

Aus Herrschaftsakten, Chroniken, Matriken und sonstigen Aufzeichnungen unserer Gemeinde

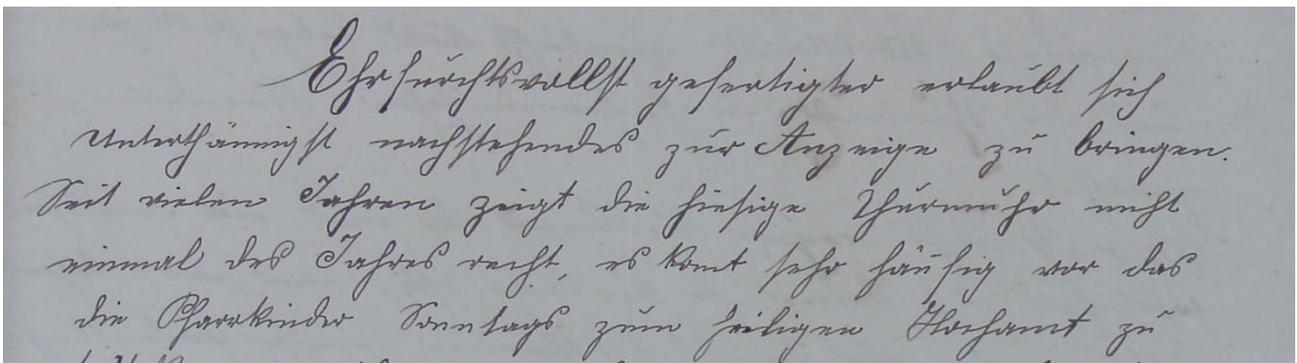
Autor: Friedrich Pexa

Enthebung des Peter Fleisch als Postamtsleiter (1887), vom Messnerdienst¹ und als Kirchenvater (1899)

Peter Fleisch wurde am 29. Juni 1840 als Sohn der Eltern Johann und Josefa Fleisch in Kleinschauberg geboren. Er heiratet am 31. Mai 1864 die Hable Theresia, gebürtig von Böhmen. Nach dem Tod seiner Ehefrau am 21. August 1896 (wurde in Ferschnitz begraben) heiratet er am 16. September 1907 (mit 67 Jahren) die Witwe Riedler Franziska von Amstetten. Er starb am 20. November 1925 mit 85 Jahren in Hainstetten als Armenfründner². Er übte folgende Berufe aus: Schuhmacher in Kleinschauberg und Hainstetten, Postamtsleiter und Messner in Neustadtl, Gastwirt in Weinzierl (Pfarre Ferschnitz).

Laut Protokoll vom 12. November 1887 wurde bei einer Kassaprüfung im Postamt ein Fehlbetrag von 322 fl 87 xr (ca 5.000 €) festgestellt und Herr Fleisch wurde sofort seines Amtes enthoben. Sein Nachfolger als Postamtsleiter wurde der Uhrmachermeister **Gstaltner Karl**.

Herr Fleisch hatte als Messner auch die Turmuhr manuell aufzuziehen. Da er diese Tätigkeit unzureichend ausführte, zog er sich den Unmut der Bewohner von Neustadtl sowie auch des Uhrmachers zu. Es folgt ein umfangreicher Schriftverkehr des Herrn Gstaltner mit dem bischöflichen Konsistorium in St. Pölten, der nachfolgend auszugsweise wiedergegeben wird.

A photograph of a handwritten letter in cursive script on aged, slightly stained paper. The text is written in dark ink and is somewhat difficult to read due to the cursive style and fading. The letter appears to be a formal communication, likely the one mentioned in the text as being sent to the Consistory in St. Pölten.

Schreiben des Karl Gstaltner vom 14. Mai 1891 an das Konsistorium in St. Pölten / GZ 3068, Registratur-Fascikel IV/DASP St. Pölten

Hohehrwürdiges Bischöfliches Konsistorium in St. Pölten

Ehrfurchtsvollst Gefertigter erlaubt sich untertänigst nachstehendes zur Anzeige zu bringen: Seit vielen Jahren zeigt die hiesige Turmuhr nicht einmal des Jahres recht, es kommt sehr häufig vor, das die Pfarrkinder Sonntags zum heiligen Hochamt zu spät kommen und niemand will sich gegen den hier angestellten Messner Herrn Peter Fleisch Klage einzusenden, ja selbst Hochwürden Herr Pfarrer Joh. Drabök will kein Wort verlieren, um im Haushalte bezüglich dieser Angelegenheit keinen Unfrieden zu stiften, da Herr Messner als

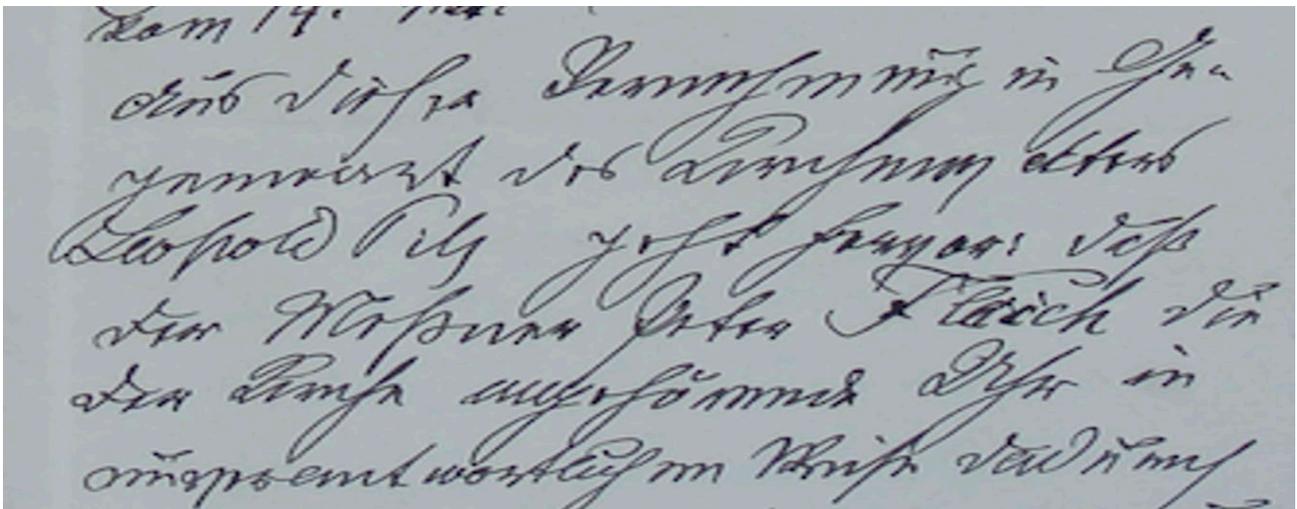
¹ Beide Schreibweisen möglich: Messner, Mesner – nicht mehr gebräuchlich „Meßner“

² Mittelloser Insasse einer Art Altersheim

fauler, grober und roher Mensch gefürchtet ist. Dem hochwürdigen Herrn Pater Eugen Hradec³ sind die Hände gebunden, den sonst würde es heißen, er kann sich mit dem Messner nicht vertragen. Da es so viele Anstöße bezüglich der Kirchenordnung auch gibt, nun muss er zum Ärger dieses alles ruhig mit ansehen. Da Herr Peter Fleisch auch k.k. Postexpedient war, wurde jedoch bei einem laut hier amtlichen Protokoll am 12.11.1887 unvermuteten Amtsrevision sofort enthoben wegen einem Kassadefizit von 322 fl 87 xr. Da Gefertigter auch hiesiger Uhrmacher ist, so ist das Herrn Messner seine Rache, das die Turmuhr nie gut zeigt. Ergebenst Gefertigter bittet daher im Namen vieler hundert Pfarrkindern, dass dieser vorhin erwähnte Übelstand möglichst bald abgestellt wird und die Turmuhr in fachmännische Hände geratet. Die dazu nötige Reparatur stelle ich kostenfrei. Erlaube mir mein Leumunds-Zeugnis ergebenst beizuschließen.

Neustadtl a. d. Donau am 14. Mai 1891

Aufgrund dieses Schreibens von Herrn Gestaltner erfolgte am 03. Juni 1891 um 14:30 Uhr eine Visitation. Auszugsweise Wiedergabe der Niederschrift in Gegenwart des Kirchenvaters Leopold Pils und der Beteiligten:



The image shows a handwritten document in cursive script. The text is written in dark ink on a light-colored paper. It appears to be a record of a church visitation, mentioning names like Leopold Pils and Peter Fleisch. The handwriting is somewhat slanted and dense.

Niederschrift GZ 3626, Registraturs-Fascikel IV/DASP St. Pölten

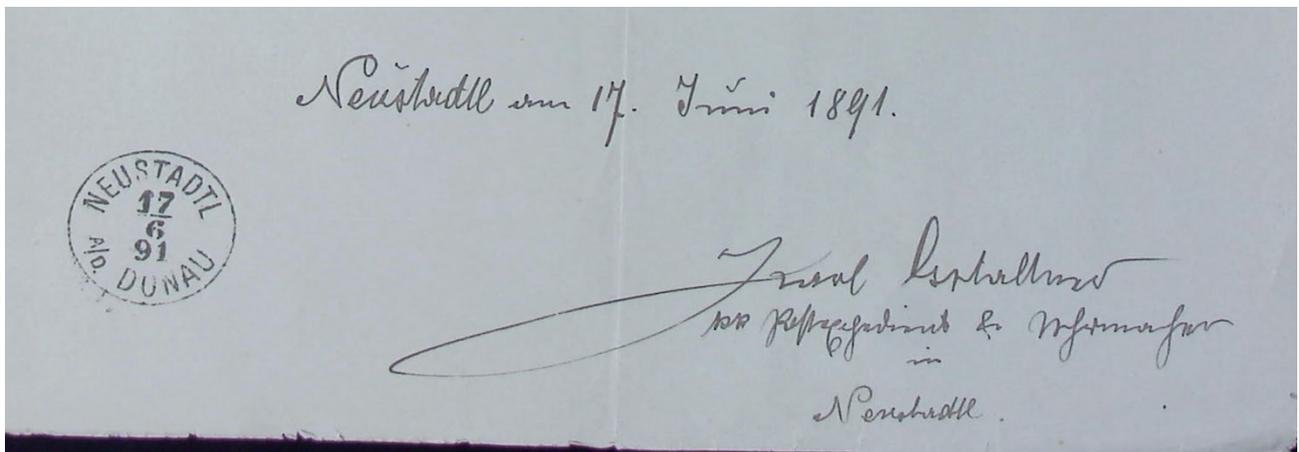
Aus dieser Vernehmung in Gegenwart des Kirchenvaters Leopold Pils geht hervor, das der Messner Peter Fleisch die der Kirche angehörende Uhr in unverantwortlicher Weise dadurch vernachlässige, das er sie unregelmäßig, oder zuweilen gar nicht aufziehe, oder die Aufziehung der Uhr Knaben überlasse, wodurch die Uhr nicht nur zum Stillstehen gebracht, sondern auch geschädigt wird. Dadurch wird Störung im Gottesdienste herbeigeführt, indem oftmals zur unrechten Zeit zum Gottesdienste geläutet wird, die Kirchenbesucher hierdurch irregeleitet u. verärgert werden, hierdurch auch der öffentliche Verkehr in Neustadtl geschädigt, und hierdurch Unzufriedenheit unter den Ortsbewohner entstehen muss, liegt auf der Hand; und dieses alles behauptet Karl Gestaltner geschehe aus bloßer Gehässigkeit gegen seine Person seitens des Messner, der überaus grob, behauptete, dass ihn der Pfarrer nicht absetzen könne. Der Herr Pfarrer gibt zu, das der Messner in seinem Dienste nachlässig ist, nimmt aber den Antrag des Karl Gestaltner, der Uhrmacher ist, die Uhr unentgeltlich zu reparieren und herzustellen nicht an, weil dadurch die Sache wegen beiderseitiger Gehässigkeit nur noch ärger würde, und weil die Uhr, die er vor einigen Jahren reparieren ließ, gehe gut so, dass aber bei den Witterungseinflüssen in der Hochlage von Neustadtl Störungen an der Uhr, besonders zu gewissen Jahreszeiten nicht vermieden werden können, namentlich gegen Norden der Thurm Seite, wo sich die Stürme so geltend machen, daß die Uhrzeiger den rechten Dienst versagen. Der Aushilfspriester P. Eugen Hradec macht dem Messner die bittersten Vorwürfe über seine Unhöflichkeit und seine

³ Franziskanerpater Eugen Hradic, gebürtig in Böhmen, war Kooperator in Neustadtl von 1887 bis 1893

Spottreden gegen seine Person. Der ergebenst Gefertigte beantragt nach seiner Überzeugung: Von dem hochwürdigsten bischöflichen Konsistorium an Peter Fleisch, Messner, eine scharfe Zurechtweisung über diese begründeten Anschuldigungen zu erteilen mit der Androhung der Entlassung, wenn die Fälle der Vernachlässigung des Dienstes überhaupt, besonders aber die Kirchenuhr sich wiederholen sollten.

Dem Herrn Pfarrer wolle bedeutet werden, dass den gerechten Wünschen in Bezug der Kirchenuhr Rechnung getragen werde, und keine Vernachlässigung derselben geduldet werde, auch, dass es vielleicht angezeigt wäre, die Zeiger der Uhr an der Nordseite, wo die Stürme am meisten der Uhr schaden, zu entfernen und das Ziffernblatt zu übertünchen. Dem Beschwerdeführer möge bedeutet werden, dass oftmals Störungen vorkommen, doch die Kirchenverwaltung die rechte Instanz ist, die den Übelständen abhelfen wird, und das Störungen im rechten Gang der Kirchenuhr in Neustadtl wegen der Hohen Berge und den herrschenden Winden nie ganz aufhören werden, und das so lange die Uhr Eigentum der Kirche bleibt, unberechtigten Einmischungen in die Kirchenvermögens- und Amtsverwaltung nie den begehrten Erfolg haben werden.

Die etwas gereizte Antwort des Uhrmachermeisters Karl Gestaltner vom 17. Juni 1891:



Neustadt am 17. Juni 1891.

Karl Gestaltner
k.k. Postexpedient & Uhrmacher
in
Neustadt.

NEUSTADT
17
6
91
DUNAU

GZ 3730, Registraturs-Fascikel IV/DASP St. Pölten

Ehrfurchtsvollst Gefertigter erlaubt zur Z. 3626 nachstehendes zu erwähnen:

Hochwürden Herr Pfarrer ist selbst schuld das die Turmuhr nicht pünktlich geht, das ist nur faule Ausrede die hohe Lage der Turmuhr, da gibt es noch viel höher Gelegene und die gehen sehr gut. Ich wurde betreff Verteidigung meiner Angaben am 3. Juni bestimmt im Pfarrhofe zu erscheinen, da Hochwürden Herr Dechant von Amstetten in Neustadt war.

Herr Pfarrer Drabök äußerte sich, dass niemanden die Turmuhr etwas angeht, ob sie geht oder nicht; ich bin Uhrmacher, zahle Steuer, leide dadurch in meinen Geschäften und das soll niemanden etwas angehen. Mir ist gleich, wer die Uhr in Ordnung bringt. Ich würde es unentgeltlich machen. Sollte die Uhr nicht in Ordnung kommen, so bin ich gezwungen, mich an eine Rechts-Behörde zu wenden.

Neustadt am 17. Juni 1891
Karl Gestaltner
k.k. Postexpedient & Uhrmacher
in
Neustadt

Herr Peter Fleisch versuchte vergeblich, die Entlassung durch das Ordinariat aufzuheben:

Kids 25/1900.
für den Vicar.
Der frühere Mesner Peter Fleisch wurde vom Provisor Herrn Josef Wagner vom Messnerdienste enthoben wegen Nachlässigkeit, Ungehorsam etc. Nachdem derselbe beim Dekanatsamte und beim bischöflichen Konsistorium es versucht hatte, wieder Mesner zu werden, erhielt das Pfarramt die Antwort wie folgt.
Hochwürdiges Pfarramt.
Das bischöfliche Ordinariat hat die vom 29. Sept. 1899 J. 6862 mitgetheilte

Pfarrarchiv Neustadt, III/PfA 3265_0205

Der frühere Mesner Peter Fleisch wurde vom Provisor Herrn Josef Wagner vom Messnerdienste enthoben wegen Nachlässigkeit, Ungehorsam etc. Nachdem derselbe beim Dekanatsamte und beim bischöflichen Konsistorium es versucht hatte, wieder Mesner zu werden, erhielt das Pfarramt die Antwort wie folgt:

Dem Herrn Peter Fleisch in Neustadt intimierte (angekündigte) Note in Abschrift hierher mitgeteilt, welche folgenden Wortlaut hat:
Es wird Ihnen auf Ihre Eingabe v. praes. 18. d. M. hiemit mitgeteilt, daß das bischöfliche Ordinariat nach den eingegangenen zuverlässigen Informationen nicht in der Lage ist, Ihre von Herrn Pfarrprovisor Josef Wagner in Neustadt verfügte Entlassung aus dem Messnerdienste und die erfolgte Enthhebung vom Amte eines Kirchenvaters bei der Pfarrkirche in Neustadt aufzuheben.
Davon wird hochw. Pfarramt hiemit verständigt
Ferschnitz am 3. Oktober 1899.
H. Fleisch
Vic. d. P.

Pfarrarchiv Neustadt, III/PfA 3265_0206

Dem Herrn Peter Fleisch in Neustadt intimierte (angekündigte) Note in Abschrift hierher mitgeteilt, welche folgenden Wortlaut hat:

Es wird Ihnen auf Ihre Eingabe v. praes. 18. d. M. hiemit mitgeteilt, daß das bischöfliche Ordinariat nach den eingegangenen zuverlässigen Informationen nicht in der Lage ist, Ihre von Herrn Pfarrprovisor Josef Wagner in Neustadt verfügte Entlassung aus dem Messnerdienste und die erfolgte Enthhebung vom Amte eines Kirchenvaters bei der Pfarrkirche in Neustadt aufzuheben.

Davon wird hochw. Pfarramt hiemit verständigt

Ferschnitz am 3. Oktober 1899

Provisorischer Mesner ist Josef Stelzeneder, der schon vom Provisor berufen worden war.